

# Institut für Gebäudelehre und Entwerfen

VORSTAND: PROF. ARCH. DIPL.ING. KARL RAIMUND LORENZ

Die Lehrkanzel für Gebäudelehre an der Technischen Hochschule Graz wurde im Jahre 1922 durch die Berufung von Architekt Prof. Karl HOFFMANN aus Wien an die Technische Hochschule Graz gegründet.

Das Studium der Gebäudelehre auf wissenschaftlicher Basis ist sehr spät in den Lehrplan der Technischen Hochschulen aufgenommen worden. Die Notwendigkeit, ein eigenes Studienfach „Gebäudelehre“ einzuführen, ergab sich durch die immer komplizierter werdende grundrißliche Organisation der modernen Nutzbauten in Zusammenhang mit arbeitstechnischen, soziologischen und wirtschaftlichen Untersuchungen, die auf der Erkenntnis basieren, daß der Grundriß eines komplizierten Großbaues nicht nur einen perfekten Mechanismus, sondern auch einen lebendigen Organismus darstellen soll.

Die ersten Untersuchungen dieser Art wurden für den Industriebau, den Verkehrsbau, den Krankenhausbau, den Bürohausbau und im weiteren Verlauf auch für den Schulbau, den Theaterbau, den Sakralbau usw. angestellt. Zur Zeit der Gründung der Lehrkanzel gab es noch kaum eine nennenswerte Literatur über den Gegenstand, während gegenwärtig über jedes der einzelnen Fachgebiete eingehende Untersuchungen, Statistiken, Grundrißraster usw. vorliegen. Der Grazer Technischen Hochschule gebührt das Verdienst, als eine der ersten Hochschulen im deutschen Sprachraum die Gebäudelehre in Vorlesungen und Übungen in den Lehrplan eingeführt und als Prüfungsgegenstand der II. Staatsprüfung festgelegt zu haben.

Die Vorlesungen, die Prof. Karl HOFFMANN aus diesem Gegenstand hielt, werden jedem seiner Schüler wegen ihrer Systematik und Klarheit unvergessen bleiben. Sie bildeten in der damaligen Zeit ein außerordentlich wertvolles Requisit für die Studien und für die spätere Praxis.

Im Verlauf der weiteren Entwicklung wurden der Wohnbau und der Landwirtschaftsbau aus der zweisemestrigen Vorlesung aus Gebäudelehre abgespalten und mit den Vorlesungen und Übungen für Städtebau und Landesplanung vereinigt, so daß die Möglichkeit gegeben war, den Gegenstand „Gebäudelehre“ weiter auszubauen.

Im Jahre 1946 übernahm Architekt Prof. Karl Raimund LORENZ die Lehrkanzel mit der Verpflichtung, außer dem Gegenstand „Gebäudelehre I und II“ in Vorlesungen und Übungen den „Konstruktiven Hochbau I und II“ für Bauingenieure zu übernehmen. Der Vorlesungs- und Übungsbetrieb mußte auf die neuen Bedürfnisse und vor allem auf die wesentlich größere Hörerzahl gegenüber den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg umgestellt werden. Um die Hörer der Architektur bereits in den niederen Semestern mit Entwurfsproblemen vertraut zu machen, wurde im Rahmen einer allgemeinen Studienreform auch ein Gegenstand „Grundlagen der Gebäudelehre“ im zweiten Semester eingeführt, um für den Gegenstand „Entwerfen I“ im darauffolgenden dritten Semester die nötige Grundlage zu besitzen.

Die Vorlesungen und Übungen aus „Gebäudelehre I und II“ umfassen folgende Gebiete:

Erweiterter Wohnhausbau, Hotelbau, Heime, Kindergärten, Schulen, Krankenhausbau, Bürohausbau, Bauten des Handels, Industriebauten, Verkehrsbauten (Bauten für den Eisenbahn- und Straßenverkehr — Bahnhöfe, Großgaragen, Wirtschaftshöfe, Autobusbahnhöfe, Tankstellen, Kunstbauten im Rahmen von Autobahn- oder Eisenbahntrassen —), Theaterbau, Lichtspieltheater, Sakralbauten.

In den Vorlesungen und Übungen aus Konstruktivem Hochbau für Bauingenieure wird in einem Semester das Hauptaugenmerk auf die typischen Ingenieuraufgaben in hochbautechnischer und architektonischer Beziehung gelegt, wie sie im Straßenbau, Eisenbahnbau, Wasserbau usw. vorkommen, während das zweite Semester den Problemen des modernen Stahlbeton- und Stahlskelettbaues, insbesondere was den „Ausbau“ betrifft, gewidmet ist.

Durch die Verbindung der Funktion des derzeitigen Lehrkanzelvorstandes mit der eines Vorsitzenden des Bauausschusses der Technischen Hochschule Graz, die er seit dem Jahre 1952 innehat, werden an der Lehrkanzel auch alle Probleme der Institutsneubauten der Technischen Hochschule behandelt, was einen wertvollen Studienbehelf für die Hörer der Architektur darstellt, da sie hiedurch die Möglichkeit haben, das im Rahmen des Architekturstudiums theoretisch Erarbeitete auch auf den Großbaustellen der eigenen Institutsbauten zu studieren.

Bei den Entwurfsübungen wird besonderer Wert auf die Arbeit am Modell gelegt, da nur hiedurch das Raumvorstellungsvermögen geschult und die Umsetzung der grundsätzlichen Lösung in eine einwandfreie Baukörper- und Fassadenkomposition möglich ist.